

# Einblicke

Dezember 2009



sterntaler  
HOFFNUNG FÖRDERN



In dieser Ausgabe:

17. Sterntaler-Segeltörn

Entwicklung der Kinderklinik  
in 2009

9. Sterntaler-Lauf

... und vieles mehr!

**ES IST GUT, WENN UNS DIE VERRINNENDE ZEIT  
NICHT ALS ETWAS ERSCHEINT, DAS UNS VERBRAUCHT,  
SONDERN ALS ETWAS, DAS UNS VOLLENDET.**

*Antoine de Saint Exupéry*

Endspurt. Die letzten Wochen dieses Jahres liegen vor uns, es ist Zeit für ein erstes Fazit. Was hat uns das Jahr gebracht, was haben wir erreicht? Es war ein bewegtes und schnelllebiges Jahr. Finanzkrise, Abwrackprämie, Superwahljahr waren die Schlagworte. Die Verunsicherung der Menschen hat zugenommen, wenngleich die wirtschaftlichen Einschnitte bisher nicht so groß ausfielen, wie von vielen befürchtet wurde. Der Wirtschaftsmotor scheint wieder angesprungen zu sein, und wir hoffen, wir sind noch einmal davon gekommen.

Die Hoffnung auf Besserung, dem Leiden davon zu kommen, haben auch schwer kranke Kinder und ihre Familien. Hoffnung fördern, das ist das Motto! Im Dezember 1990 wurde der Verein gegründet mit dem Ziel, durch die Förderung von erweiterten Therapieformen die Heilungschancen schwer-

kranker Kinder zu verbessern. In diesen Tagen schauen wir dankbar auf 19 erfolgreiche Jahre Vereinsarbeit zurück, in denen wir unser Angebot stets ausweiten konnten, immer die Bedürfnisse der Betroffenen im Blick. Dies gelang nur durch die Unterstützung vieler Spender und Förderer. Wir bedanken uns bei allen Menschen, die sich mit uns in schwierigen Zeiten an die Seite der erkrankten Kinder und ihrer Familien gestellt haben. Was in diesem Jahr an Hilfe möglich war, können Sie in den folgenden Seiten nachlesen.

Mit Freude sehen wir der Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen unseres Vereins am 4. Juli 2010 entgegen und würden uns freuen, auch Sie begrüßen zu dürfen. Über das Programm werden wir Sie rechtzeitig informieren. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit!

*Gudrun Dannemann*

**Ihre Ansprechpartner  
im Sterntaler-Büro:**



*Gudrun Dannemann*



*Christa Marohn*

## 17. STERNTALER-SEGELTÖRN



Entspannung nach einem Segeltag



Jetzt übernehmen wir das Ruder



Wir sitzen alle in einem Boot

Die Vorbereitungen liefen an mit dem Aussuchen der in Frage kommenden Jugendlichen auf den zwei Stationen, der 6 Ost/West (Somatik) und der 8 Ost (Psychosomatik). Ulli Kleinrath hat – wie so oft – die Aufgabe übernommen, die Elternhäuser der Kinder anzuschreiben und die Rückmeldungen zu sammeln. Neu in diesem Jahr war, dass die Hälfte der Jugendlichen von der Station 8 Ost kam und zum ersten Mal mit fuhr. Sie waren uns Betreuern auch nicht persönlich bekannt. So holte ich in einem längeren Gespräch mit den Mitarbeitern der 8 Ost einige wichtige Informationen ein.

Neu für diesen Sterntaler-Segeltörn war, dass erstmals zwei Diabetiker mit fuhren. Dieses bedurfte einer besonderen Vorbereitung. So mussten für die beiden Patienten genügend Materialien, wie Insulin und Pumpenzubehör zur Sicherheit, mitgenommen werden. Auch wurde dafür eine einfache Küchenwaage und ein kleiner Taschenrechner angeschafft, damit eine Berechnung der Kohlenhydrateinheiten (KE, – früher Broteinheiten, BE) für die Insulinmengengaben möglich war.

Die Reise selbst begann mit durchwachsenem Wetter und heftigem Wind. Über das dänische Bagenkop ging es weiter in Richtung Westen.

Eine Nachtfahrt wurde durch Regen und einschlafenden Wind getrübt. Der folgende Tag war warm, teils wolkig und sonnig. Mitten auf der offenen See flaute der Wind ab. Eine Stunde Badezeit konnte den Wind nicht locken, so dass wir unter Motor weiterfahren mussten. Bei Hiddensee lagen wir dann vor Anker. Bei der Weiterfahrt schlug das Wetter um und wasserfeste Hosen und Jacken waren angesagt. Auch litten viele „Segler“ unter der Seekrankheit. So blieben wir für drei Tage in Kloster auf Hiddensee fest am Anleger liegen. Bei Windstärken bis 7 wollte unser Schiffsführer Carsten nicht mit uns rausfahren.

Wir und auch das Wetter erholten sich. So konnte es nach drei Tagen endlich weitergehen. Vor der Insel Mön (DK) lagen wir wieder vor Anker. Ein besonderes Erlebnis war das Abendessen am Strand bei einem Lagerfeuer. Die „Fortuna“ ankerte etwas weiter vom Strand weg. Mit dem Beiboot, das 7 Personen fasste, musste dann alles, Menschen sowie Verpflegung, an Land gerudert werden. Zwei Jungen übernahmen die Ruderfahrten. Da es dann doch nach einer wunderschönen Zeit am Feuer spät wurde und die Kinder recht müde waren, erleichterte der Außenbordmotor den Rücktransport erheblich.

Das nächste Ziel war Cap Arcona. Auch hier blieben wir vor Anker liegen. Der Wind wies uns den Weg wieder nach Mön in den Hafen von Klintholm. Nach einer Nacht im Hafen wollten wir früh wieder auf die See hinaus. Um dann schnell mit den Segeln Fahrt aufnehmen zu können, musste die Vorsegelgruppe schon ins Klüvernnetz. Die beiden Jugendlichen mit ihrem Diabetes hatten zuvor noch ihre Insulinpumpen zu sichern, damit nicht mehrere Tausend Euros im Hafenbecken versanken. Bei gutem Wind kamen wir rasch voran. Aber mitten auf hoher See blieb der Wind erneut aus. Diese Zeit nutzten wir, um unter Motor das „Mannüberbord-Manöver“ zu üben. Doch der Wind wollte noch immer nicht kommen – also war Baden angesagt. Der Nachmittag verging und der Wind blieb weiterhin aus. Unter Motor setzten wir dann die Fahrt fort und legten das Schiff beim nahe gelegenen Cap Arcona vor Anker. Hier setzten wir das in Klintholm begonnene künstlerische Projekt mit Brettern und Farbe zum Thema „Fortuna“ fort. Es ist für mich bis heute äußerst erstaunlich, mit welchen einfachen Mitteln und unter welchen spartanischen Bedingungen die beiden Kunsttherapeuten Ulli Kleinrath und Katja Schultz so hochwertige Ergebnisse aus den Jugendlichen hervorlocken konnten. Die

Reise ging jetzt dem Ende entgegen. In Sassnitz erwartete uns schlechtes Wetter und wer am Anfang der Fahrt noch nicht nass geworden war, wurde es jetzt.

Bei den täglichen abendlichen Teambesprechungen zwischen Betreuern und der Schiffscrew bemerkte unser Schiffsführer Carsten, der seit sechs Jahren auf der „Fortuna“ mit vielen unterschiedlichen Gruppen Fahrten unternimmt, dass das Konzept des Sterntaler e. V. seiner Meinung nach das schlüssigste ist und das beste „Ergebnis“ hervorbringt, was sich besonders in der Entwicklung bei einigen Jugendlichen zeigte:

**J.** ist durch die Fahrten selbstständiger und selbstbewusster geworden. Nach einer halben Woche wurde ihr die Leitung der Vorsegelgruppe übertragen, natürlich unter Betreuung eines Stammcrew-Mitgliedes. Die Aufgabe hat sie so gut bewältigt, dass man erwägt, sie als Crewmitglied auf weiteren Fahrten mit zu nehmen.

**L.** war das erste Mal auf der Fortuna. Obwohl er noch keine 14 Jahre alt war, zeigte er soviel Einsatzbereitschaft

und Übersicht, dass er für die letzten Tage die Leitung für das Großsegel mit übernehmen durfte.

**R.** Seine Zukunft wird in einer Behindertenwerkstatt gesehen. Er hat aber so viel inneres Potenzial, dass wir ihn und seine Mutter ermutigen, eine pädagogische Ausbildung zu machen. Nächstes Jahr wird er als Betreuer bei einer Ferienfreizeit teilnehmen können.

Bei drei weiteren Jugendlichen stand ihr Heimweh so sehr im Vordergrund, dass wir uns schon Sorgen machten, ob für sie eine weitere Teilnahme an der Fahrt sinnvoll oder gar noch möglich ist. Alle drei schafften es, ihr Heimweh zu überwinden und waren glücklich, bis zum Schluss mitfahren zu können. Alle drei würden sogar nächstes Jahr wieder mitfahren.

**Y.** kann durch seinen Unfall im Alter von 2 Jahren nur mit Hilfe gehen. Auf dem Schiff fand er viel besser zu seinem Gleichgewicht und schaffte es, weitere Strecken alleine zu gehen. Dieser Zustand hält dann auch noch für längere Zeit zu Hause an.

Natürlich werden auch Probleme der Jugendlichen offensichtlich, die nach der Fahrt mit den Elternhäusern angesprochen werden.

Als Fazit ziehe ich, dass bei der nächsten Fahrt auch ein/e Mitarbeiter/in von der Station 8 Ost mitfahren sollte. Denn bei dieser Fahrt zeigte sich ganz schnell, dass die theoretischen Informationen, die wir vorab erhielten, für solch eine Fahrt nicht ausreichen. Auch sollten die gewonnenen Erfahrungen mit den Jugendlichen, die von der Station 8 Ost betreut werden, unmittelbarer in diese Gruppe fließen.

In all den Jahren der „Sterntaler-Segelfahrten“ stellte ich mir immer wieder die Frage, ob der finanzielle und zeitliche Aufwand für so eine Unternehmung gerechtfertigt ist. Nachdem ich diesen Sommer das erste Mal selber als Betreuer an Bord war, ist meine Antwort eindeutig ja! Wenn man sieht, wie sich die Jugendlichen bei und durch solch eine Therapeutische Fahrt entwickeln, muss man sagen, dass sich aller Aufwand unbedingt lohnt.

*Christoph Giesen, Station 6 Ost/West*

## SO HELFEN WIR

Der Sterntaler e. V. bemüht sich auf vielfältige Weise, das Versorgungsangebot für schwer kranke Kinder und ihre Familien zu verbessern. Dazu gehörten 2009 zum Beispiel:

- Stellenanteil für die Musiktherapie
- Stellenanteile für erhöhten Beratungsbedarf im ärztlichen und pflegenden Bereich
- Stellenanteil für die Dokumentation der durchgeführten Krebstherapien
- Multifunktionsraum für die psychosomatische Kinderstation (Projekt Oase)
- Stellung von Sachmitteln
- Therapeutische Ferienfahrt auf der „Fortuna“
- Therapeutischer Garten Avalon auf dem Krankenhausgelände
- Diabeteschulungen für Kinder und Jugendliche
- Sterntaler-Bus für Ausflüge der Kinder und bei Schulungen
- Elternwohnungen auf dem Klinikgelände
- Elternbibliothek (Fachliteratur, Eltern-Ratgeber)
- Förderung der Ausbildung anthroposophisch orientierter Ärzte

Gerne informieren wir Sie ausführlich über unsere Arbeit und unsere Ziele.



## ENTWICKLUNG DER KINDERKLINIK IN 2009



Dr. Alfred Längler



**In einem ersten Rückblick auf das nun ablaufende Jahr 2009 dürfen wir voll Dankbarkeit auf viele erreichte Ziele, die oft nur durch die finanzielle Unterstützung des Sterntaler e.V. möglich waren, zurückblicken. Besonders hervorzuheben sind hier neben vielen anderen Projekten vor allem drei Bereiche:**

1. Nach fast drei Jahren der „Improvisation“ auf der neugegründeten Kinderpsychosomatischen Station (8 Ost) konnte in diesem Jahr nun endgültig der schon länger geplante Umbau und Renovierung der Station erfolgen. Das Kernstück der nun „im neuen Glanz erstrahlenden“ und für die Patienten angenehmer gestalteten Station (u. a. komplette Erneuerung der Sanitäranlagen) bildet nun der Gruppenraum („Oase“). Dieser wurde durch eine großzügige durch den Sterntaler e.V. vermittelte Spende der Firma UPS möglich. In hellen angenehmen Farben ist dieser Raum nun so gestaltet, dass er sehr multifunktional genutzt werden kann und sowohl z.B. für Gruppentherapien als auch für Rückzugsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung steht. Hier entsteht eine wirklich wohnliche Atmosphäre, die dem Anspruch des Sta-

tionskonzeptes, ein therapeutisches Milieu zu schaffen, einen weiteren wichtigen Impuls gibt. Neben der baulichen Umgestaltung hat es auf der Station vor allem im Behandlerteam einige personelle Veränderungen gegeben. Wir sind sehr glücklich, dass hier insbesondere durch die Übernahme der oberärztlichen Funktion durch Herrn Christoph Johannsen die anthroposophische Medizin eine nochmals deutliche Aufwertung erfahren hat.

2. Im Bereich der Früh- und Neugeborenenmedizin zeigte sich im 2. Jahr der Tätigkeit unseres inzwischen nicht mehr ganz so „neuen“ Neonatologen Herrn Dr. Thiel, der Mitarbeit von Frau Dr. Vieker und einem hochmotivierten Pflegeteam eine deutliche Zunahme insbesondere im Bereich der Frühgeborenen und der Mehrlingschwangerschaften. Es ist hier eine für die Qualität der Patientenversorgung erfreuliche Routine eingetreten, gleichzeitig aber auch der Bedarf einer Integrativmedizin für Früh- und Neugeborene mit dem Schwerpunkt der anthroposophischen Medizin deutlich geworden. Im Spätsommer hat Frau Dr. Voigt die Leitung der Abteilung für Geburtshilfe übernommen. Durch die gute Zusammenarbeit sowohl fach-

lich als auch menschlich ist die Fortführung der positiven Entwicklung im Bereich der Früh- und Neugeborenenmedizin gewährleistet.

3. Im Bereich der Behandlung von krebskranken Kindern und Jugendlichen fand in diesem Jahr eine zahlenmäßig deutliche Ausweitung statt. Gleichzeitig mussten wir feststellen, dass die von uns behandelten Patienten mit zunehmend komplexeren Problemen zu uns kamen, die das interprofessionelle Team in großer Souveränität aufgegriffen und – wo immer möglich – auch gelöst hat. Bei weiterhin deutlich zunehmenden Dokumentationsauflagen der Behörden war die Etablierung einer Stelle für eine Studienassistentin durch den Sterntaler e.V. eine große Hilfe, diese komplexen Aufgaben besser zu strukturieren und zeitnah abzuwickeln. In der Patientenversorgung ist es uns auch besonders gut gelungen, unsere Arbeit hier wissenschaftlich aufzuarbeiten und dem wissenschaftlichen Fachpublikum auf verschiedenen Fachkongressen (national und international) vorzustellen. Hier fiel auf, dass es auch international kaum eine Kinderonkologische Abteilung gibt, die eine wirklich integrative Medizin in einem so hohen Maß, wie dies in unserer Abteilung Alltag ist, den Patienten und Eltern anbieten kann.

Die hier geschilderten Entwicklungen sowie Projekte in anderen Bereichen werden auch in Zukunft zumindest in der Aufbauphase nur möglich sein, wenn über die Regelfinanzierung durch die Krankenkassen hinaus im Sinne einer Anschubfinanzierung Drittmittel zur Verfügung gestellt werden können. Hierfür danken wir ganz besonders dem Sterntaler e.V. und allen Menschen, die die Arbeit des Sterntaler e.V. finanziell und ideell im abgelaufenen Jahr ermöglicht haben.

*Dr. med. A. Längler  
Leitender Kinder- und Jugendarzt  
Kinderhämatologe/-onkologe*

## AMBULANZ FÜR INTEGRATIVE KINDER- UND JUGENDMEDIZIN AM GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS HERDECKE



Dr. Karin Michael

**Welche Daseinsberechtigung hat eine Poliklinische Kinderambulanz, in der über dem Angebot verschiedener pädiatrischer Fachdisziplinen das Anliegen einer anthroposophisch-komplementären Kinder- und Jugendmedizin steht?**

Höhere Effizienz in der Kinderheilkunde wird heutzutage sozusagen nur noch mit Zeit- und Kosteneinsparung in einem Atemzug genannt. In der Wortbedeutung meint Effizienz jedoch zunächst einmal einfach nur Wirksamkeit.

„Eine christliche Medizin ist eine Medizin, die erfordert, dass der Mensch sich selbst als umfassende Individualität finden kann, die erfordert, die umfassende Individualität im anderen zu entdecken und zu bejahen und ihr Verhältnis zu leiblichen Vorgängen denken zu können.“

Gerhard Kienle, Herdecke, März 1981

Das sind der eigentliche Urgrund und das Bemühen in unserer Kinderambulanz. Müssten wir dann nicht, statt von viel bzw. wenig Zeit und Kosten, konsequent nur von deren Angemessenheit

sprechen? Ärzte können in der Hast heutiger Klinik- und Praxisstrukturen kaum noch Raum und Zeit bieten, sich um ein Kind in seiner Krankheit oder Hilfebedürftigkeit nicht bis zur optimalen Anpassung an eine Leitlinie, sondern bis zur idealen Verwirklichung seiner individuellen Möglichkeiten in Gesundheit und Krankheit zu kümmern. Für unsere kleinen Patienten und ihre Eltern bemühen wir uns weiterhin in diesem Sinne wirksam zu sein und danken dem Sterntaler e.V., uns in diesem Bemühen immer wieder zu unterstützen.

Dr. Karin Michael, Dezember 2009

## TRAUER UM INGE SICHELSCHMIDT



Inge Sichelschmidt

**Im Oktober dieses Jahres verstarb unser langjähriges Ehrenmitglied Inge Sichelschmidt im Alter von 83 Jahren.**

Nach einer Krebserkrankung gründete Inge Sichelschmidt 1984 zusammen mit ihrem Mann Hans Sichelschmidt die Aktion „Hilfe für junge Krebskranke“. In den folgenden Jahren sammelte das Paar, das sich als Kämpfer gegen die Hoffnungslosigkeit verstand, große Spendengeldsummen und half, wo es nötig und ihnen möglich war. 1995 wurde beiden für ihr Engagement als erstes deutsches Ehe-

paar das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Für die Sichelschmidts jedoch war der Blick in die leuchtenden Augen schwerkranker Kinder und Jugendlicher, wenn es gelungen war, deren Leidensweg für einen Augenblick vergessen zu machen, der größte Lohn gewesen.

Ihre Bemühungen, schwerkranken Kindern und Jugendlichen die schweren Stunden ein wenig zu erhellen, verdienen uneingeschränkt Respekt und Anerkennung. Wir werden dem Ehepaar Sichelschmidt ein ehrendes Andenken bewahren.

## STERNTALER-TERMINE 2010

Datum	Veranstaltung	Ort
04. Juli 2010	Jubiläums-Veranstaltung 20 Jahre Sterntaler e.V.	Gemeinschaftskrankenhaus (Therapiehalle + Garten „Avalon“)
14. – 28. August 2010	Therapeutische Segelfahrt	auf der Fortuna
26. September 2010	Sterntaler-Lauf	Gemeinschaftskrankenhaus (Therapiehalle)
05. Dezember 2010	Sterntaler-Adventsbasar	Gemeinschaftskrankenhaus (Therapiehalle)
<b>Diabeteskurse</b>		
28.03. – 01.04.2010	Jugendkurs 1	Herdecke
07.08. – 13.08.2010	Schulkinder-Kurs 1	Herdecke
15.08. – 20.08.2010	Schulkinder-Kurs 2	Herdecke
22.08. – 27.08.2010	Schulkinder-Kurs 3	Herdecke
04.10. – 08.10.2010	Kleinkinder-Kurs 1	Herdecke
11.10. – 15.10.2010	Jugendkurs 2	Herdecke



## 9. STERTALER-LAUF AM 20. SEPTEMBER 2009

Der mit großem Aufwand vorbereitete Sterntaler-Lauf war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Bei herrlichem Spätsommerwetter wurden die Sportler von der Bürgermeisterin von Herdecke, Frau Dr. Katja Strauss-Köster, und ihrem Stellvertreter auf die Strecke geschickt. Mit 870 Anmeldungen konnten wir das Rekord-Ergebnis von 2008 wieder erreichen. Über die vielen Teilnehmer haben wir uns sehr gefreut, denn zum einen haben wir Einnahmen von ca. 7.000 Euro erzielt und

zum anderen hat sich gezeigt, dass jeder Lauf unseren Bekanntheitsgrad erweitert.

So unterstützen uns einige Läufer, die über diesen sportlichen Weg von der Arbeit des Sterntaler e.V. erfahren haben, inzwischen auch regelmäßig unabhängig vom Lauf.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern, Sponsoren und Helfern, die diese Veranstaltung zu einem besonderen Ereignis gemacht haben.



### *Serntaler-Lauf-Impressionen*

*Motivierte Läufer, engagierte*

*Prominenz: Sportler aller Altersklassen*

*sind mit Freude bei der Sache.*

*Herdeckes Bürgermeisterin*

*Dr. Katja Strauss-Köster gibt den*

*Startschuss und BVB-Torwart*

*Marc Ziegler bei der Siegerehrung*



## „STERNTALERKIND“ COLTON PETER – VOM ROLLSTUHL AUF DIE SCHULBANK



Seht her: jetzt bin ich ein Schulkind

2008 hat der Sterntaler e.V. bereits die Therapiekosten für Colton, der unter den Folgen eines schweren Schädelhirntraumas leidet, übernommen. Vier Monate wurde er in Herdecke behandelt mit dem Erfolg, allmählich laufen und sprechen zu lernen. Ende Mai 2009 kam er zu einem zweiten Therapieaufenthalt erneut nach Herdecke.

Er konnte inzwischen schon recht gut laufen, musste aber noch eine Beinschiene tragen. Nach ausführlichen Untersuchungen wurden ihm Krankengymnastik, Logo-, Ergo- sowie Hippotherapie

und dieses Mal auch Heileurythmie verordnet. In den drei Monaten seines Aufenthaltes machte er große Fortschritte hinsichtlich des Gleichgewichtssinnes und der Feinmotorik. Auch sein Sprach- und räumliches Vorstellungsvermögen konnten sehr gut entwickelt werden. Aufgrund dieses Erfolges war es sogar möglich, dass er im Herbst dieses Jahres eingeschult werden konnte. Die Eltern haben uns glücklich und stolz sein Einschulungsfoto zugesandt verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die Coltons erfolgreiche Behandlung ermöglicht haben.

## GEDANKEN EINER MUTTER ZUM „STERNTALER TRAUERSEMINAR“

**Ein Seminar, auf dem ich lernen kann, wie man richtig trauert? Den Tod seines Kindes begreifen lernen?**

Ich suche einen Weg, wie ich leben kann – ohne meinen Sohn. Den finde ich nicht in Büchern und auch nicht auf einem Trauerseminar, denn jeder muss seinen Weg finden, zu trauern und mit dem Unfassbaren zu leben. Das zu begreifen, braucht Zeit. Und doch gibt die Gemeinschaft auf dem Seminar durch das gemeinsam Erlebte

etwas Ruhe und Zuversicht. Abschalten vom Alltäglichen, sich den kreativen Arbeiten unter Anleitung von Ulli Kleinrath hingeben, das mit eigenen Händen Erschaffene betrachten, den Klängen lauschen, die Augen auf den Bildern der Kinder ruhen lassen, die Stille zuzulassen, den Worten der anderen lauschen und darin eigenes Leid und Erlebtes wiedererkennen, all das hilft, den Alltag danach wieder neu zu bewältigen. Dies konnte nur geschehen, weil Monika Jamnig sich liebevoll

um die Geschwisterkinder kümmert und Alfred Längler behutsam durch den Tag führt. Danke an alle, die dies ermöglicht haben.



## STERNTALER-MITGLIEDSANTRAG

Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt zu oder faxen Sie ihn unter 02330/62-3809.

Ich möchte Mitglied werden.

Ich werde einen Beitrag von

30 Euro\*  60 Euro oder  \_\_\_\_\_ Euro

jährlich zahlen.

\* Richtwert

Ich möchte den Sterntaler e.V.

mit einem regelmäßigen Geldbetrag

ab \_\_\_\_\_ fördern.

(Monat/Jahr)

\_\_\_\_\_ Euro  monatlich  vierteljährlich

halbjährlich  jährlich

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich den Sterntaler e.V., nebenstehenden Mitglieds-/Förderbeitrag bis auf Widerruf von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

Konto \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



## STERNTALER-PROJEKT „OASE“ IST REALISIERT

Der Umbau der Station für Kinder- und Jugendpsychosomatik ist erfolgreich abgeschlossen.

Die Einweihung fand Anfang Dezember im Rahmen einer internen Feier statt. Ein besonderes „Highlight“ der neu gestalteten Station ist die „Oase“,

der multifunktionale Gruppenraum, den wir mit finanzieller Hilfe der Firma UPS verwirklichen konnten. Die freundliche Atmosphäre und die ästhetische Gestaltung dieses Raumes wurde sowohl von den Patienten als auch von den Mitarbeitern gut angenommen – sie fühlen sich dort wohl!



*Die Oase lädt ein zum gemeinsamen Arbeiten und Entspannen in behaglicher Atmosphäre*

**1990 – 2010:**  
*20 Jahre Hilfe  
durch den  
Sterntaler e. V.*

**Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt in einem Fensterumschlag zu oder faxen Sie uns Ihren Mitgliedsantrag unter 02330/62-3809. Vielen Dank.**

Sterntaler e.V.  
c/o Gemeinschaftskrankenhaus  
Gerhard-Kienle-Weg 4

58313 Herdecke

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Sterntaler e. V.  
Gemeinnütziger Verein zur Förderung  
erweiterter Therapieformen für  
krebskranke, chronisch erkrankte und  
frühgeborene Kinder

**Verantwortlich:**

Gudrun Dannemann

**Anschrift:**

Sterntaler e.V.  
c/o Gemeinschaftskrankenhaus  
Gerhard-Kienle-Weg 4, 58313 Herdecke  
Telefon/Telefax (0 23 30) 62 - 3809  
info@sterntaler-ev.de  
www.sterntaler-ev.de

**Spendenkonto Sterntaler e.V.**

Stadtsparkasse Herdecke  
Konto 910 32 50, BLZ 450 514 85

**Gestaltung:**

Hilbig | Strübbe Partner,  
www.hilbig-struebbe-partner.de